

Transkription Hörtext:

Jede Menge Ergebnisse

Ob etwa im Sport, in der Wissenschaft, der Wirtschaft oder der Politik: das Ergebnis zählt, manchmal auch nur das Resultat. Ein Ergebnis kann negativ, positiv, knapp, zufriedenstellend und noch vieles mehr sein.

Es gibt Zeiten, da haben ganz bestimmte Wörter beziehungsweise Ausdrücke Hochkonjunktur. Von den Modewörtern einmal abgesehen, die man als sprachliche Eintagsfliegen bezeichnen könnte, gehören diese Wörter zu unserem allgemeinen Vokabular. Bei bestimmten Gelegenheiten sind sie dann aber in aller Munde. Zu ihnen gehört das schöne Wort Ergebnis. Egal, ob es sich um Wahlen handelt oder große Sportereignisse: Das Ergebnis ist wichtig. An Eigenschaften, die ein Ergebnis haben kann, mangelt es in der deutschen Sprache nicht.

Für Ergebnisse muss man etwas tun. Ob Schüler über einer Mathematikaufgabe brüten, oder der Chemiker im Labor eine Versuchsreihe durchführt: Ziel der Anstrengung ist ein Ergebnis. Wer jetzt stutzig geworden ist und das Gefühl hat, dass da irgendwas nicht stimmt, hat völlig recht.

Es geht nämlich nie nur um das Ergebnis an sich, es geht immer um ein ganz bestimmtes. In der Mathematik ist es naturgemäß das richtige Ergebnis, das angestrebt wird. Richtig oder falsch, basta! Laborergebnisse dagegen sind in dieser strengen Trennung nie ausschließlich „richtig“ oder „falsch“. Stattdessen werden sie als aufschlussreich, positiv oder unbefriedigend bezeichnet.

Um überhaupt ein Ergebnis zu erzielen, sollte man möglichst planmäßig und wohlüberlegt vorgehen, damit sich die ganze Anstrengung auch lohnt und schließlich zu einem guten oder zumindest zufriedenstellenden Ergebnis führt.

Ein Ergebnis, das völlig in Ordnung geht, ist eigentlich nicht positiv. Es wird aber so akzeptiert. Stellt beispielsweise ein Fußballtrainer nach einem verlorenen Spiel fest: „Das Ergebnis geht für mich völlig in Ordnung“ drückt er damit aus, dass seine Mannschaft Fehler gemacht hat und die gegnerische Mannschaft verdient gewonnen hat.

Dennoch kann der Fußballclub die Saison mit einem guten Ergebnis abschließen. Wie auch Firmen, die ihr Geschäftsjahr mit einem guten Ergebnis abschließen. Sie können ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der sogenannten Erfolgs- beziehungsweise Ergebnisbeteiligung sogar belohnen. Mancher, der allerdings aus dem Bauch heraus Entscheidungen trifft oder Fakten nicht ausreichend recherchiert, muss mit verheerenden Ergebnissen rechnen.

Ein Beispiel: Ein Unternehmer kauft eine Firma. Diese verkauft allerdings Produkte, die auf dem Markt nicht sehr erfolgreich sind. Der Unternehmer geht Bankrott, weil er den Markt falsch analysiert hat, und der Kauf eine Fehlinvestition war. Hätte er ausreichend geprüft und analysiert, dann wäre er zum Ergebnis gekommen: „Diese Firma ist es nicht wert!“ Das Ergebnis, das Resultat, der Analyse wäre – wie bei einem Labortest – negativ gewesen.

In der Alltagssprache wird das Wort „Resultat“ manchmal als Synonym für „Ergebnis“ verwendet, obwohl es nicht in jedem Zusammenhang richtig ist. Resultat ist das treffendere Wort, wenn es um Ergebnisse im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich geht. Auch philosophische Schlussfolgerungen werden als Resultat bezeichnet.

Das Wort tauchte etwa im 17. Jahrhundert als Lehnwort aus dem Französischen auf. Eigentlich kommt es aus dem Lateinischen: resultatum bedeutet so viel wie Folgerung, Schluss. Sagt jemand jedoch nach einer leidenschaftlichen Debatte: „Wir sind zu einem Resultat gekommen“, wäre an dieser Stelle das Wort „Ergebnis“ richtig. Auch bei einer Bundestagswahl spricht man eher vom amtlichen Endergebnis als vom Resultat der Wahl.

Stichwort: Wahlen. Hier erwartet natürlich jede Partei ein „Bombenergebnis“. Mancher Politiker stellt angesichts der Zahlen dann doch fest, dass das Ergebnis verblüffend ist – oder knapp, manchmal sogar ganz knapp. Dann nämlich, wenn nur wenige hundert Wählerstimmen den Ausschlag gegeben haben. Ein Ergebnis ist eigentlich etwas Endgültiges. Eigentlich, denn jedes Ergebnis kann in Zweifel gezogen, kann angefochten werden – auch ein amtliches Endergebnis.

Und selbst wenn Beratungen über Wochen eigentlich ergebnisoffen geführt werden, kann es doch passieren, dass sie schlussendlich ohne Ergebnis, ergebnislos, beendet werden. Womit wir beim Wortstamm unseres Stichworts sind: ergeben. Als reflexives Verb hat es weit mehr als 20 verschiedene Bedeutungen. Eine davon ist „die Waffen strecken“, also sich ergeben, eine Niederlage eingestehen.

Beim berühmten „Hornberger Schießen“ ging es nicht um eine bewaffnete Auseinandersetzung. Die Bürger des kleinen Städtchens im Schwarzwald wollten vor langer, langer Zeit viel Schießpulver einsetzen – wofür genau, da gibt es verschiedene Versionen. Egal, welche Version nun stimmt, eins ist sicher: Das „Hornberger Schießen“ steht als geflügeltes Wort für etwas, was trotz großer Ankündigung und viel Tamtam enttäuschend bis ergebnislos endet. Obwohl... Das ist doch auch ein Ergebnis, oder?

5.017 Zeichen